

„feuerwehr.gv.at“

# Die neue Kommunikationsplattform für alle NÖ Feuerwehren

Künftig gehören Lücken in der Informationskette der Vergangenheit an. Der NÖ Landesfeuerwehrverband hat mit „feuerwehr.gv.at“ eine Online-Kommunikationsplattform für ALLE Niederösterreichischen Feuerwehren geschaffen. In Kürze erhält jede Feuerwehr die persönlichen Zugangsdaten zu „feuerwehr.gv.at“. Brandaus zeigt

die Anmeldemodalitäten und bringt einen Überblick über die praktischen Funktionen.

Text: Alexander Nittner  
Fotos: A. Nittner, M. Fischer

Bevor wir mit den Features von „feuerwehr.gv.at“ loslegen, schauen wir uns gemeinsam den einfachen Anmeldevorgang kurz an:

Schritt  
**1**



Als erstes bitte den PC, Laptop, das Smartphone oder Tablet starten.

Schritt  
**2**



Internet-Explorer Firefox Chrome Safari

Dann bitte den Browser anklicken (Internet Explorer, Firefox, Safari, Chrome etc.). Keine Angst: Die neue Kommunikationsplattform funktioniert mit allen aktuellen Browsern einwandfrei!

Schritt  
**3**



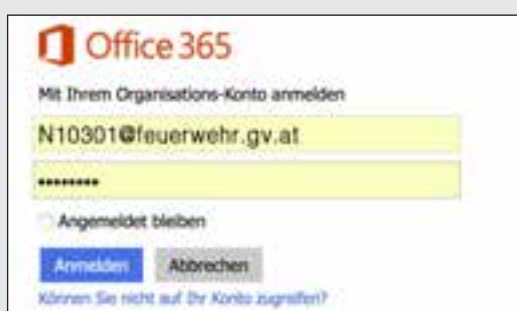
Als nächstes bitte folgende Adresse im Browser eingeben:  
**postfach.feuerwehr.gv.at**  
...und klarerweise mit der Enter-Taste bestätigen.

Schritt  
**4**



Wenn obenstehendes Bild erscheint, ist der Anmeldevorgang fast schon vollzogen.

Schritt  
**5**



So, jetzt bitte die Zugangsdaten (diese kommen per Post) eingeben:  
**Eingabefeld oben „E-Mailadresse“ = Benutzername (als Beispiel):**  
N10301@feuerwehr.gv.at  
**Eingabefeld unten „Passwort“:**  
Das Passwort ist im Brief zu finden.

Schritt  
**6**



Beim ersten Einstieg in das Postfach wird noch die gewünschte Zeitzone angefragt, hier die Zeitzone für „Wien“ auswählen.  
**Geschafft, die Anmeldeprozedur ist abgeschlossen! ▶**

# Das bietet „feuerwehr.gv.at“

**Beginnen wir zunächst mit der Entstehung von „feuerwehr.gv.at“: Bereits seit längerer Zeit besteht der Wunsch nach einer modernen und simplen Kommunikationsplattform, um Informationen schnell und direkt zu übermitteln und so eventuelle Info-Lücken zu schließen.**

Text: Alexander Nittner

Die Grundvoraussetzung: das System darf den Feuerwehren keinen einzigen Cent kosten! Anfangs hatte man große Bedenken, dass die Einführung einer solchen Plattform mit enormen Kosten verbunden wäre und der NÖ Landesfeuerwehrverband tief in die Tasche greifen müsste. Nach langen und intensiven Gesprächen mit den verschiedensten Softwareherstellern, wurde schließlich eine Lösung gefunden, die ihresgleichen sucht. Denn für sogenannte „Non-Profit“-Organisationen stellt Microsoft spezielle Anwendungen kostenfrei zur Verfügung. Damit konnten die Kostenbedenken sofort ad acta gelegt werden. Als nun feststand, auf welchem System die Kommunikationsplattform basieren wird, ging es darum, eine entsprechende Domain zu finden. Da Freiwillige Feuerwehren keine eingetragenen Vereine, sondern Körperschaften öffentlichen Rechtes sind, war schnell klar, dass eine sogenannte „gv.at“-Adresse in Frage kommen könnte. Weil nur das Bundeskanzleramt solche Adressen vergeben darf, führte der Weg nach Wien auf den Ballhausplatz 2, wo der NÖ Landesfeuerwehrverband um Freigabe der gewünschten Adresse ansuchte. Bereits nach kurzer Zeit kam schließlich das OK für „feuerwehr.gv.at“. Nun also konnte es losgehen!

### Microsoft Office 365 - die Anwendungen

Die neue Kommunikationsplattform basiert auf Microsoft Office 365, wird aber vom NÖ Landesfeuerwehrverband administriert und weiterentwickelt. Um jede NÖ Feuerwehr zu erfassen, wurde das Feuerwehrregister

herangezogen und der Name sowie die Feuerwehrnummer angelegt. In weiterer Folge wurde für jede Feuerwehr ein Postfach mit 50 GB Speicherplatz installiert. Nun kann man sich ausrechnen, dass bei einem 50 GB-Postfach, das jede der 1.700 NÖ Feuerwehren erhält, ein Server mit einer Kapazität von 85.000 GB oder rund 85 Terabyte nötig gewesen wäre. Doch zu dem 50 GB Postfach kommt noch die sogenannte „Cloud“ hinzu, die JEDER Feuerwehr einen Speicherplatz von einem Terabyte bietet – und das kostenlos!

### Rechenbeispiel gefällig?

Um die gewaltigen Dimensionen in Zahlen zu fassen: 1 TB Mal 1.700 Feuerwehren sind 1.700 TB plus 85 TB für die Postfächer. Das sind in Summe 1.785 Terabyte bzw. ca. 1,8 Petabyte!!! Auf diesem Server könnte man 357.000.000 (357 Millionen) MP 3-Lieder oder rund eine Million Filme (1 Million) speichern. Unterm Strich: Solche Kapazitäten würden nicht nur Unsummen an Geld verschlingen, sondern auch reichlich Platz benötigen.

**Doch nun kommt's: Microsoft stellt den NÖ Feuerwehren die nötigen 1.785 Terabyte KOSTENLOS zur Verfügung.**

### Beeindruckt? Das ist aber noch nicht alles!

Die Funktionen von Microsoft Office 365 beschränken sich natürlich nicht nur auf ein Postfach oder eine „Cloud“ mit einem TB Speicherplatz. Auch ein Kalender, ein Telefonbuch mit allen wichtigen Kontaktadressen (AFKDO, BFKDO, LFKDO) sowie ein fast komplettes Office-Paket (Word, Excel, PowerPoint) können kostenlos genutzt werden. Der Clou: Da es sich hierbei um eine Online-Lösung handelt, muss man das Office-Paket nicht am Rechner installieren. Im Detail: Egal wo, egal wann und egal auf welchem PC – man kann alle Programme immer und überall, plattformübergreifend verwenden. ▶



Diese Online-Anwendungen stehen jedem Benutzer zur Verfügung.



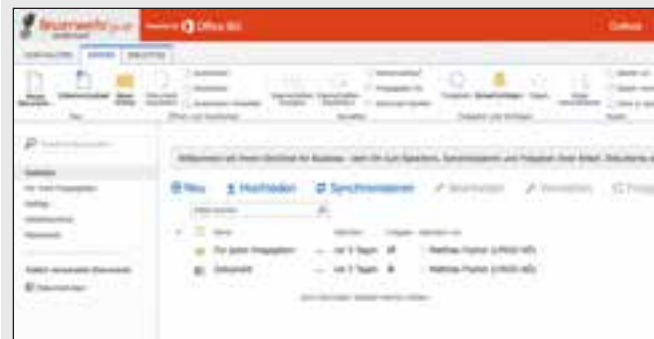
**E-Mail:** Eine offizielle Domain „feuerwehr.gv.at“ für alle User.



**Kalender:** Termine und Einladungen in einem gemeinsamen System.



**Adressbuch:** Die zentrale Kontaktverwaltung erleichtert die Suche



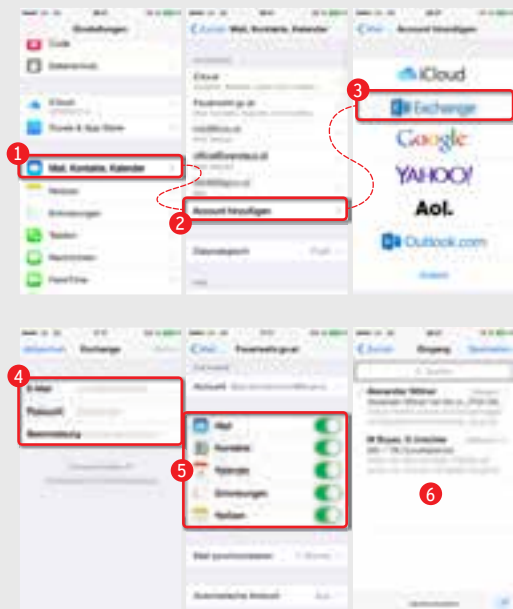
**Online-Speicherplatz:** Die „Cloud“ bietet ein Terabyte Speichervolumen.



# Installation am Smartphone



Schritt für Schritt Installationsanleitung auf einem Iphone oder Ipad:



Schritt für Schritt Installationsanleitung auf einem Smartphone oder Tablet mit Android als Betriebssystem:



## Stifter helfen: IT für Non-Profits

Um diesem Feuerwehr-Paket noch eine schöne Schleife zu verpassen, hat der NÖ Landesfeuerwehrverband mit „Stifter helfen“ Kontakt aufgenommen. Doch was ist „Stifter helfen“: Gemeinnützige Organisationen (dazu gehören natürlich auch die Freiwilligen Feuerwehren) können über das Online-Spendenportal [www.stifter-helfen.at](http://www.stifter-helfen.at) kostenlose bzw. extrem günstige Software bzw. auch Hardware anfordern.

Und so funktioniert´s: Sobald eine Organisation als förderberechtigt anerkannt ist, kann sie IT-Spenden beantragen. Für die Produktpende ist eine kleine Verwaltungsgebühr zu entrichten. Dadurch sparen Non-Profit-Organisationen bis zu 96 Prozent des marktüblichen Verkaufspreises der IT-Produkte. Der Registrierungsprozess erfolgt in drei Schritten. Als erstes füllt man ein Online-Formular aus und wählt einen Benutzernamen sowie Passwort. Die Anmeldung bei Stifter-Helfen muss unbedingt mit der [feuerwehr.gv.at](http://feuerwehr.gv.at)-Adresse erfolgen, also z.B. „N10301@feuerwehr.gv.at“ und keinesfalls mit einer „privaten“-Adresse. Microsoft-Lizenzen können nämlich NUR über die offizielle Adresse angefordert werden. Dann übermittelt man den Feuerwehrregisterauszug als pdf-Datei per Mail. Wenn alle erforderlichen Informationen bei „stifter-helfen“ vorliegen, erhält man innerhalb von fünf Werktagen eine Rückmeldung bzw. Freischaltung des Accounts. Alles weitere ist ganz einfach: [www.stifter-helfen.at](http://www.stifter-helfen.at) im Browser eingeben und im Onlineshop die gewünschten Produkte auswählen und bestellen.

### Auszug aus dem Produktkatalog von „stifter-helfen.at“

Den 23-seitigen Katalog kann man sich auch als pdf-Datei von [www.stifter-helfen.at](http://www.stifter-helfen.at) herunterladen. Hier ein kleiner Auszug:

17 Zoll TFT Flachbildschirm .....	35,--
19 Zoll TFT Flachbildschirm .....	48,--
Notebook HP Elitebook 8530p .....	219,--
Lizenz Office Professional Plus 2013 .....	24,--
Lizenz Publisher 2013 .....	6,--
SQL Server 2014 Standard Edition .....	40,--
Photoshop Elements 12 + Premiere Elements ..	17,--

### Abschließend das Wichtigste

#### Welchen Wert hat eine Kommunikationsplattform auf der nicht kommuniziert wird?

Die Antwort ist klar: gar keinen! Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir dieses Instrument künftig auch ALLE nutzen. „feuerwehr.gv.at“ - die neue Kommunikationsplattform der NÖ Feuerwehren.

**HERZLICH WILLKOMMEN BEI STIFTER-HELLEN.AT**

Über das Online-Spendenportal Stifter-helfen.at können gemeinnützigen Organisationen in Österreich in nur drei Schritten Softwarespenden namhafter IT-Stifter erhalten.

- 1. Registrieren**  
Registrieren: Sie Ihre Organisation und senden Sie uns einen Nachweis über Ihre Gemeinnützigkeit.
- 2. Berechtigung erhalten**  
Sobald wir die Registrierung und den Nachweis der Gemeinnützigkeit vorliegen haben, erhalten Sie innerhalb von fünf Arbeitstagen eine E-Mail zur Förderberechtigung Ihrer Organisation von uns.
- 3. Bestellen im Onlineshop**  
Sobald Sie die Berechtigung erhalten haben, können Sie entsprechend dieser Förderberechtigung und der **Übersichtstabelle** der IT-Stifter Produktpenden bestellen.

Jetzt registrieren: [www.stifter-helfen.at](http://www.stifter-helfen.at) geht's zum Registrierungsformular...

Stifter-helfen.at – IT für Nonprofits ist das Online-Portal für IT-Spenden in Österreich und ist ein Angebot der **Heute des Stifters** gemeinnützigen Partnerschaft mit dem **Feuerwehrverband Austria** und **TechnoShop Online**. Gemeinsam unterstützen die Partner den gemeinnützigen Sektor in Österreich mit Technologiespenden zahlreicher IT-Unternehmen.

Seit dem Start im September 2012 hat Stifter-helfen.at Software Lizenzen und Services im Wert von über 3,4 Millionen Euro an mehr als 1.200 gemeinnützige Organisationen in Österreich vermittelt.

Jede gemeinnützige Organisation (Gemeinnützigkeit nach §534 EBAO) kann sich registrieren, unabhängig von ihrer Rechtsform. Vereine und gemeinnützige Önteris genauso wie Körperschaften öffentlichen oder Körperschaften kirchlichen Rechts und Stiftungen, solange sie nicht gewinnorientiert nach gemeinnützigen Kriterien arbeiten.

# Häufig gestellte Fragen (FAQs):

## Wozu dient „feuerwehr.gv.at“?

Mit der neuen Kommunikationsplattform des NÖ Landesfeuerwehrverbandes kann man direkt und schnell mit anderen Feuerwehren, dem Abschnitt, Bezirk und dem NÖ LFKDO in Kontakt treten.

## Muss ich eine Software auf meinem PC installieren, um „feuerwehr.gv.at“ verwenden zu können?

Da „feuerwehr.gv.at“ eine reine Online-Lösung ist, muss keine Software installiert werden. Voraussetzung: Internet-Zugang!

## Was bietet mir „feuerwehr.gv.at“ sonst noch?

Neben der E-Mail-Funktion, kann man auch den Kalender sowie das Telefonbuch, wo bereits alle wichtigen Adressen hinterlegt sind, uneingeschränkt nutzen. Als besonderes Service für die NÖ Feuerwehren zählt das ebenfalls kostenfrei nutzbare Office-Paket. Mit „Word“, „Excel“, „Powerpoint“ und „OneNote“ kann man immer und überall die bekannten Windows Office-Tools nutzen.

## Kann ich „feuerwehr.gv.at“ auch auf meinem Smartphone nutzen?

Natürlich! Auch hier gibt es keine Einschränkungen. „feuerwehr.gv.at“ funktioniert auf jedem Smartphone (Android, iOS, Windows).

## Wieviel Mail-Speicherplatz steht mir zur Verfügung?

„feuerwehr.gv.at“ bietet 50 Gigabyte Speicherplatz für Mails. Wenn das Mailprogramm „voll“ ist, erhält man natürlich eine automatisch generierte Nachricht. Die Mails müssen aber nicht gelöscht werden! Mit der Funktion „Ex-

portieren“ können diese schnell auf ein anderes Speichermedium übertragen werden.

## Welchen Browser muss ich auf meinem PC verwenden, damit „feuerwehr.gv.at“ funktioniert?

Die neue Kommunikationsplattform „feuerwehr.gv.at“ läuft mit allen aktuellen Webbrowsern (z.B. Internet Explorer, Firefox, Google Chrome, Apple Safari, usw.) einwandfrei.

## Kann ich das Mail-Programm oder beispielsweise den Kalender nur über „feuerwehr.gv.at“ verwenden?

Natürlich hat man auch die Möglichkeit alles über ein am Rechner installiertes Mailprogramm (Microsoft Outlook, Apple Mail, etc.) zu nutzen. Hierfür muss man lediglich die Maileinstellungen von „feuerwehr.gv.at“ im Mailprogramm hinterlegen.

## Funktioniert auch POP3 oder SMTP?

Es wird nur die Exchange-Konfiguration für Mailprogramme unterstützt um den vollständigen Funktionsumfang nutzen zu können.

## Dürfen mehrere Personen Zugriff auf das Feuerwehrpostfach haben?

Ja, der Kommandant kann weiteren (Kommando-)Mitgliedern den Zugang ermöglichen, diese verwenden die gleiche Zugangsberechtigung und das gleiche Kennwort. Das Einrichten von Weiterleitungsregeln an externe Postfächer ist nicht möglich.

## Wozu brauche ich das Tool „OneDrive“?

„OneDrive“ ist ein großes Speichermedium (1 TB), das ebenfalls kostenlos zur Verfügung steht. Vergleichbar mit einer externen Festplat-

te, auf der man Fotos, Dokumente und Videos, aber auch Programme und Musik speichern kann. Der Vorteil daran: man muss künftig kein externes Speichermedium mitführen, sondern kann von überall auf „OneDrive“ zugreifen und die Dokumente bearbeiten.

## Welche Nutzungsgebühren fallen für mich an?

„feuerwehr.gv.at“ ist für alle NÖ Feuerwehren KOSTENLOS!

## Wo und wie kann ich mein Passwort ändern?

Unter der Website <https://kennwort.feuerwehr.gv.at> kann man das eigene Kennwort ändern. Sollte man das Kennwort vergessen haben, bitte um eine E-Mail an [support@feuerwehr.gv.at](mailto:support@feuerwehr.gv.at).

## Wohin kann ich mich wenden, falls ich Probleme oder Fragen habe?

Bitte einfach eine E-Mail an [support@feuerwehr.gv.at](mailto:support@feuerwehr.gv.at) verfassen und das Problem schildern. Das Team von „feuerwehr.gv.at“ wird die Anfrage natürlich so rasch wie möglich bearbeiten. Natürlich kann man auch die Hilfe-Funktion von „feuerwehr.gv.at“ verwenden. Diese ist durch ein Fragezeichen am rechten oberen Bildrand gekennzeichnet. Wenn man das Symbol anklickt, erscheint ein Eingabefeld in welchem man nach der gewünschten Funktion bzw. Hilfestellung suchen kann. Fragen zur Bedienung von OneDrive, Word, Excel oder gar Lync werden auch gerne beantwortet, hier wird es aber ein wenig dauern. Bitte um Verständnis, wenn anfänglich Installations- und Zugangsprobleme vorrangig behandelt werden. ■



HLF 1

ANZEIGE

Ihre Vision - unsere Herausforderung!







## Fortbildung der Feuerwehrfunktionäre

# Experten skizzieren düsteres Bild: Das erwartet die NÖ Feuerwehren

Im Rahmen der jährlichen Fortbildung der Feuerwehrfunktionäre (Abschnitts- und Bezirksfeuerwehrkommandanten sowie deren Stellvertreter) gaben hochkarätige Vortragende ihr Wissen an die interessierte Feuerwehrführung weiter. Die Top-Experten: Kriminalpsychologe Dr. Thomas Müller, Klimaforscherin Univ. Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb, Blackout-Spezialist Herbert Saurugg, Jugendforscher Mag. Bernhard Heinzlmaier, Motivationstrainer Dr. Manfred Greisinger.

Text: Isabella und Alexander Nittner .....  
Fotos: Matthias Fischer, Alexander Nittner, zVg



**Herbert Saurugg, MSc**  
Blackout-Spezialist

**„Ein Blackout ist in naher Zukunft sehr realistisch“**

Nach einer kurzen Begrüßung durch Landesfeuerwehrkommandant Dietmar

Fahrafellner folgte der hochinteressante Vortrag von Herbert Saurugg, der sich mit dem Thema Blackout intensiv auseinandersetzte. Dabei schilderte er die Gefahren und Risiken, die drohen, falls für längere Zeit der Strom ausfällt. Er skizzierte ein dramatisches Bild: „Ein Stromausfall hat viele Folgen. Menschen kommen nicht mehr nach Hause, die Wirtschaft steht still, Tiere verenden, Spitäler haben zwar Notstrom, sind aber hoffnungslos überfüllt“, erklärt der Blackout-Fachmann und führt weiter aus: „Wir sind vom Strom abhängig, nur leider vergessen wir das, da er immer da ist. Einen kompletten Stromausfall haben bis dato noch nicht erlebt. Die Frage ist nur, ob wir darauf vorbereitet wären.“ In seinen Ausführungen spricht Saurugg ein für die Feuerwehren nicht unerbliches Problem an: „Wenn die Kommunikation via Telefon oder Funk zusammenbricht, zerfällt die Gesellschaft in Kleinstrukturen. Man fällt auf eine Selbstorganisation auf lokaler Ebene zurück und muss sich gänzlich neu formieren. Diese Herausforderung werden auch die Feuerwehren meistern müssen.“ Im landwirtschaftlichen Bereich wird es ebenfalls zu massiven Schwierigkeiten kommen. Die Belüftungsanlagen in den Stallungen beispielsweise sind zwar Notstromversorgt, doch auch diese Überbrückung kann nicht tagelang aufrecht erhalten werden. Irgendwann wird der Treibstoff knapp und dann stehen die Aggregate still. Bei der Lebensmittelversorgung sieht

es ähnlich aus. Wenn die Logistik zusammenbricht, können die Supermarktketten nicht mehr mit Ware beliefert werden. „Die Menschen sollten wenigstens für ein oder zwei Wochen vorsorgen und sich die wichtigsten Lebensmittel auf Lager legen“, appelliert Saurugg. Dass ein länger andauernder Stromausfall in naher Zukunft auf uns zukommt, ist sich Saurugg sicher: „Das europäische Stromversorgungssystem ist in den letzten Jahren derart komplex geworden, dass sich ein kleiner Ausfall zu einem länderübergreifenden Blackout ausweiten kann. Die Wahrscheinlichkeit eines Blackouts ist eigentlich nicht relevant, sondern die Konsequenzen.“

Saurugg führt weiter aus, dass man sich auf einen länger andauernden Stromausfall vorbereiten kann. Zuerst sollte man das Thema in der Familie besprechen und sich folgende Fragen stellen: Wie erfolgt die Zusammenführung der Familie, wenn der Strom ausfällt? Und: Sind Lebensmittel, Medikamente, Taschenlampen, Batterien, Kerzen, Trinkwasservorrat und Kleidung für mehrere Wochen vorrätig? Man sollte bedenken, dass es mehrere Tage und Wochen dauert, bis wieder Normalität einkehrt! Saurugg beendete seinen spannenden Vortrag mit einem Zitat eines bekannten Organisationspsychologen: „Es ist relativ einfach eine vernetzte Welt zu schaffen, aber es ist bei Weitem nicht so einfach, mit den Wirkungen dieser vernetzten Welt angemessen umzugehen.“ ▶